

⬇ Die Siedler von KA

Treffen der Interessengemeinschaften „Die Siedler von KA“ und „Rheinstetten“ mit dem Minister für Ernährung und ländlichen Raum, Peter Hauk

Kordula Manegold, Sprecherin IG „Die Siedler von KA“, Fremersbergweg 32, 76189 Karlsruhe

Am Mittwoch, den 30.07.08 trafen sich in Rheinstetten-Silberstreifen Vertreter der Interessengemeinschaft „Die Siedler von KA“ und „Rheinstetten“ mit dem Minister für Ernährung und ländlichen Raum, Peter Hauk (CDU) zum Gespräch über die geplante Ansiedlung des EDEKA Fleischwerks im Naherholungsgebiet zwischen Rheinstetten und Karlsruhe. Ergänzt wurde die Runde durch die Landtagsabgeordnete Gisela Splett (GRÜNE).

Zunächst erläuterte Minister Peter Hauk, warum die EDEKA Südwest Fleisch ein wichtiger Partner für die baden-württembergischen Landwirte und damit für sein Ministerium darstellt. EDEKA sei das einzige Unternehmen im Lebensmittelbereich, das eine Partnerschaft zu regionalen Landwirten durch Abnahmegarantien unterhält und damit den baden-württembergischen Bauern das Überleben sichere. „Daher“, so unterstrich er „werden wir alles dafür tun, damit EDEKA in Baden-Württemberg baut“. Das Regierungspräsidium Karlsruhe sei vor längerer Zeit damit beauftragt worden, geeignete Flächen für die Ansiedlung des Fleischwerks zu finden. „Das Regierungspräsidium Karlsruhe ist Dienstleister für EDEKA bei der Flächensuche“, so der Minister. Es seien mehrere Suchläufe nach geeignetem Gelände gemacht worden. In Forst bei Bruchsal sei das Bauvorhaben in der Planung schon weit vorangeschritten gewesen, ehe man bemerkt habe, dass die benötigte Autobahnabfahrt nicht gesichert zur Verfügung stehe. Daher sei das Land froh gewesen, ersatzweise die Flächen auf Rheinstettener Gemarkung anbieten zu können. Die erforderliche Umwidmung landwirtschaftlicher Fläche in Industriegebiet und der Flächenverbrauch seien in diesem Falle nicht relevant, da EDEKA eine zu hohen Stellenwert für das Land Baden-Württemberg habe. Schließlich drohe das Unternehmen in die Pfalz oder ins Elsass abzuwandern, falls ihm kein geeignete Fläche angeboten werde, „und dann hat Karlsruhe erst recht den ganzen Verkehr“. Die Vertreter der Interessengemeinschaften gaben sich große Mühe, der Argumentation des Ministers zu folgen.

Auf den Hinweis der „Siedler“, dass die Fläche im Regionalplan als „schutzbedürftiger Bereich für die Erholung“ für das Oberzentrum Karlsruhe ausgewiesen ist, reagierte der Minister mit den Worten „das ist nicht mein Problem, sondern das des Regierungspräsidiums“. Gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten Splett wiesen die Interessengemeinschaften darauf hin, dass im Raum Karlsruhe die Belastungsgrenzen für Siedlung, Industrie und Verkehr bereits überschritten sind. Durch das neue Kohlekraftwerk sowie durch die Müllverbrennungsanlage von Stora Enso im Rheinhafen kommen noch weitere Belastungen hinzu. Daher wird die Fläche dringend als Ausgleich und Kaltluftentstehungsgebiet benötigt und dürfe nicht auch noch bebaut werden. Minister Hauk entgegnete, EDEKA sei zu wichtig für das Land und bundesweit führend in der Vermarktung regionaler Produkte. Zentralisierungsbestrebungen und weite Transportwege seien bei anderen Unternehmen der Lebensmittelbranche noch viel ausgeprägter als bei EDEKA. „Wenn einem Teil der Bürger dadurch Belastungen zugemutet werden, so können wir das nicht ändern“, sagte der Minister.

Um diese zusätzlichen Belastungen von den Karlsruher und Rheinstettener Bürgern abzuwenden, schlugen die Interessengemeinschaften vor, mit der Suche nach einem geeigneten Standort in neu ausgewiesenen Gewerbegebieten abseits von Wohnbebauungen direkt neben der Autobahn fortzufahren. Bei vorangegangenen Recherchen waren sie auf mehrere potentiell geeignete Flächen gestoßen. Das Ministerium will die Vorschläge nun durch das Regierungspräsidium prüfen lassen.